 Lesezeit: 3 min.

Wir haben Don Luis Víctor SEQUEIRA GUTIÉRREZ, dem neuen Provinzial der Provinz Angola (ANG), einige Fragen für die Leser des Salesianischen Online-Bulletins gestellt.

Seine Ernennung ist der Tatsache geschuldet, dass der vorherige Obere der Salesianer in Angola, Don Martin Lasarte, zum Bischof der Diözese Lwena ernannt worden ist.
Mit dieser Ernennung hat der Generalobere nach Rücksprache mit seinem Rat beschlossen, die Visitatorie in Angola in den Rang einer Provinz zu erheben, und zwar ab dem Tag der Einsetzung von Don Sequeira Gutiérrez. Er wird also der erste Provinzial der neuen Provinz sein.
Victor Luís Sequeira Gutiérrez wurde am 22. März 1964 als Sohn von Cristóbal Sequeira und Victoria Gutiérrez in Asunción, Paraguay, geboren. Er besuchte das Aspirantat der Salesianer in Ypacaraí im Jahr 1984, das Vornoviziat im Jahr 1985 und schließlich das Noviziat in La Plata, Argentinien, im Jahr 1986. Seine erste Profess legte er am 31. Januar 1987 ab. Sein Philosophiestudium führte ihn nach São Paulo, Brasilien, und an die Katholische Universität in Asunción.
Von 1992 bis 2020 arbeitete er als Missionar in Angola und hatte verschiedene Posten inne: Ökonom des Ausbildungshauses „Don Bosco“ in Luanda (1997-98), Direktor der Katholischen Mission in Libolo (1998-2005), Direktor und Pfarrer in Dondo (2005-11). Von 2011 bis 2014 war er Direktor des Ausbildungszentrums in Luanda und stellvertretender Direktor des „Institut Supérieur de Philosophie et Pédagogie Don Bosco“ in Luanda, das heute als ISDB bekannt ist.
Zuvor war er sechs Jahre lang, von 2014 bis 2020, Oberer der Salesianer von Angola.
Im November 2020 wurde er nach Portugal entsandt, um Teil des Ausbildungsteams für Theologiestudenten in Lissabon zu sein, und diente auch kurz als Kaplan im medizinischen Rehabilitationszentrum in Alcoitão. Im Februar 2023 kehrte er schließlich nach Angola zurück, wo er kürzlich zum Direktor und Pfarrer der Gemeinde Lwena ernannt worden war.
Don Sequeira Gutiérrez spricht fließend Spanisch, Guarani, Französisch, Italienisch und Portugiesisch.

Können Sie sich uns kurz vorstellen?

Ich bin Pater Victor Luís Sequeira Gutiérrez, Provinzial von Angola. Ich bin seit 32 Jahren in Angola und bin Paraguayer.

Wie kam es zu Ihrer Berufung?
In einer Zeit der Militärdiktatur und in einer Kirche, in der junge Menschen einen Platz für freie Meinungsäußerung fanden, führte mich die Begegnung mit dem Wort Gottes zur Bekehrung und zum Engagement. Ich fühlte mich berufen, mich in den Dienst dieser Kirche zu stellen, die zur Befreiung vor allem der jungen Menschen führt.

Warum Salesianer?
Weil meine Wurzeln salesianisch sind, meine Mutter durch den Kontakt mit den Don-Bosco-Schwestern (FMA) mit dem salesianischen Umfeld vertraut war und mein Vater mit dem Oratorium und den Priestern, die echte Väter waren (Patres); außerdem bin ich in einer salesianischen Pfarrei geboren und aufgewachsen, wir können also sagen, dass mein Wesen salesianisch ist.

Können Sie sich an bestimmte Erzieher erinnern?
Pater Edmundo Candia, Pater Rojas, Pater Aquino.

Warum Missionar?
Alles begann mit einer Sehnsucht, als ich mit den Missionen im Chaco in Kontakt kam, dann auch mit den Missionen in Afrika und dem Afrika-Projekt. Von diesem Moment an fühlte ich mich berufen.

Was sind die größten Schwierigkeiten, denen Sind begegnet sind?
Die Begegnung des Evangeliums mit der lokalen Kultur, in der das Leben und die Würde der Menschen wertgeschätzt werden müssen.

Was sind die größten Freuden, denen Sie begegnet sind?
Die Art und Weise, wie die Menschen die Hoffnung nicht verlieren und dir immer ein Lächeln schenken, die Dankbarkeit, die sie für die Missionare empfinden.

Wie finden Sie die Arbeit in diesem Umfeld?
Vor allem nützlich als Werkzeug Gottes, nicht unentbehrlich, und deshalb erfüllt als geweihter und missionarischer Mensch.

Wie sind die jungen Leute in der Gegend?

Sie sind fröhlich, voller Lebensfreude, bereit zu lernen, sich zu bilden und sich weiterzuentwickeln.

Werden die Christen in der Region verfolgt?
Nein, Gott sei Dank, Angola ist überwiegend christlich.

Was sind die großen Herausforderungen der Evangelisierung und Mission heute?
Die Ausbildung der Menschen und die Verkündigung des Evangeliums, ein intensiver Dialog mit der Kultur.

Was könnte mehr und besser gemacht werden?
Qualitativ hochwertige Schul- und Berufsausbildung, das Evangelium stärker in der Kultur verankern, eine Katechese, die die aktuelle Realität berührt.